



Alfred von Hofacker – als Sohn eines der Widerstandskämpfer – schilderte die Auswirkungen des gescheiterten Hitlerattentats am 20. Juli 1944 auf seine Kindheit und seine Haltung gegenüber dem Vater.

FOTO: MONIKA BUCHER

Zivilcourage gegen den Terror

GESCHICHTE Alfred von Hofacker, Sohn eines Widerstandskämpfers, erzählt über die Auswirkungen des Attentats vom 20. Juli 1944.

VON MONIKA BUCHER

REGENSTAUF. „Wer die Geschichte kennt, kann mit der Gegenwart besser umgehen“, lautet das Fazit des neuen Vorsitzenden des Fördervereins der Max-Ulrich-von-Drechsel-Realschule Regenstauf, Rainer Hofmann, nach dem Vortrag „Widerstand“ von Alfred von Hofacker. Der heute 84-jährige Sohn eines der Widerstandskämpfer schilderte die Auswirkungen des gescheiterten Hitlerattentats am 20. Juli 1944 auf seine Kindheit und seine Haltung gegenüber dem Vater.

„Unsere Zeit steht vor großen Herausforderungen“, so Konrektorin Luitgard Gregori-Erl. Verbrechen wie der jüngste Vorfall in Halle zeigten, dass es in Deutschland ein massives Problem mit dem rechten Terror gebe. Das En-

gagement des Fördervereins und von Graf Ferdinand von Drechsel als Neffe des Schulnamensgebers, die den Vortrag ermöglichten, sei dabei beispielhaft. Gregori-Erl stellte mit einer kurzen Einführung Caesar von Hofacker vor. Er geriet als Oberleutnant 1918 in französische Kriegsgefangenschaft. 1920 begann er ein Studium der Rechtswissenschaften und war ab 1927 Mitarbeiter der Vereinigten Stahlwerke in Berlin. Er heiratete Ilse Pastor, aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. 1939 wurde er zur Luftwaffe eingezogen und 1943 stellte er die Verbindung zwischen der militärischen Opposition in Paris und Berlin um seinen Vetter Claus Schenk Graf von Stauffenberg her.

Hofacker leitete am 20. Juli 1944 den Umsturzversuch in Paris. Die von Stauffenberg im Führerhauptquartier zur Explosion gebrachte Sprengladung verletzte den Diktator jedoch nur leicht. Von Hofacker wurde in Paris verhaftet, am 30. August zum Tode verurteilt und am 20. Dezember in Plötzensee gehängt. Stellvertretender Landrat und Zweiter Bürgermeister Johann Dechant stellte die Aussage „Das Attentat misslang“ in Frage. Sicherlich

war Adolf Hitler nach dem Anschlag noch am Leben, aber trotzdem wolle er nicht von einem Scheitern sprechen. Ein Teil des Plans der Widerstandskämpfer ging auf, so Dechant, konnte doch eine klare moralische und politische Botschaft des Widerstands nicht niedergeschlagen werden. „Mit einer Veranstaltung wie dieser setzt die Schule ein Zeichen, dass es Verfolgungen nie wieder geben darf.“ Ein Beteiligter am Umsturzversuch war auch Max Ulrich Graf von Drechsel aus

Karlstein. Wegen seines Einsatzes gegen die mörderische Diktatur der Nationalsozialisten wurde er 1944 hingerichtet.

Die Aula der Realschule war vollbesetzt, als Zeitzeuge Alfred von Hofacker über das Hitlerattentat und die Folgen berichtete. Er war erst neun Jahre alt, als seine Familienmitglieder in Sippenhaft genommen wurden. Die Mutter und zwei Kinder kamen in die Konzentrationslager Stutthof, Buchenwald und Dachau und Alfred mit zwei Schwestern in ein Heim in Bad Sachsa. Erst im Juli 1945 trafen alle wieder zusammen.

Nach dem Tod der Mutter 1974 entdeckte Hofacker Briefe des Vaters mit antisemitischen, antidemokratischen Zitaten aus den 1920er-Jahren. Der Fund machte ihn sehr betroffen. Und er befasste sich mit den Beweggründen des Widerstands. „Dabei habe ich gelernt, dass ich im Grunde zwei Väter hatte.“ Ein anfangs glühender Verehrer der Nationalsozialisten habe sich in einen überzeugten Widerstandskämpfer gewandelt. Er war weder Verräter noch Held. „Es war meinem Vater und den anderen wichtig, ein Zeichen zu setzen.“

STIFTUNG 20. JULI 1944

Partnerschaft: Seit dem 19. Juli 2019 ist die Max-Ulrich-von-Drechsel-Realschule offiziell Partner der „Stiftung 20. Juli 1944.“

Zweck: Laut Schulsprecherin Rebecca Müller wolle man das Andenken an den Widerstand aufrecht erhalten. Auch Projekte der Schule wie die Ausbildung von Streitschlichtern, Gewaltpräventionstraining oder Fahrten nach Flossenbürg gehören dazu.